

# Vom François zum Franz

*Im Oktober 1806 setzte sich in Saalburg ein französischer Soldat von seiner Truppe ab.  
Die Liebe trieb den fremden jungen Mann zur Fahnenflucht.  
Aus dem Franzosen wurde bald ein Deutscher – mit einer braven Frau und vielen Kindern.*



In Deutschland 200 Jahre unbekannt (Bleistiftzeichnung, leicht coloriert, von Benjamin Zix, 1806): Das Bild des französischen Malers im Gefolge Napoleons wurde erst 2006 gefunden. Es zeigt die Überquerung der Saale bei Saalburg am 6. Oktober 1806 und damit zufällig die Situation, in der François Manneuse wahrscheinlich verwundet wurde. Ingolf Manneuse (2)

Während der Kampf in der Nähe von Saalburg tobte, wurde ein französischer Soldat, François Manneuse, von einer Kugel in die Brust getroffen. Er wurde von seinen Kameraden in eine Felsenhöhle gebracht, um dort zu verstecken. Die Höhle wurde später als „Franzosenloch“ bekannt.

haupte in arische Hand gelangte, ist fraglich. Denn, das gilt als ziemlich sicher, der fremde Verletzte versteckte sich in einer Felsenhöhle. „Franzosenloch“ wurde der Unterschlupf später

benannt. Die Höhle wurde später als „Franzosenloch“ bekannt. Die Höhle wurde später als „Franzosenloch“ bekannt.

Die Höhle wurde später als „Franzosenloch“ bekannt. Die Höhle wurde später als „Franzosenloch“ bekannt. Die Höhle wurde später als „Franzosenloch“ bekannt.

zutauchen, denn auf die französischen Eindringlinge dürften die Thüringer nach den gerade erlebten Plünderungen alles andere als gut zu sprechen gewesen sein. So oder so, in der Höhle musste dem Franzosen jemand geholfen haben, mit Nahrung auf jeden Fall und eventuell

Der große Krieg, der fast 12 Jahre lang, hatte die wirtschaftlichen Ruhe eintrat, hatte die wirtschaftlichen

Einem von den Franzosen, dem Barchentweber Franz Moneuse, dem einzigen Sohn eines Gastwirts aus Annape in der Picardie, hat's im Städtchen Anno 1806 gar gut gefallen und hat des alten Ratswirtes Weckel Tochter gefreit und ist dageblieben; sein Sohn und Enkel sind Saalburger Bürger geworden, und seine Urenkel kämpften als deutsche Grenadiere an der Westfront, der eine östlich von Amiens in der Picardie.

Der große Krieg, der fast 12 Jahre lang, hatte die wirtschaftlichen Ruhe eintrat, hatte die wirtschaftlichen

zutauchen, denn auf die französischen Eindringlinge dürften die Thüringer nach den gerade erlebten Plünderungen alles andere als gut zu sprechen gewesen sein.

So oder so, in der Höhle musste dem Franzosen jemand geholfen haben, mit Nahrung auf jeden Fall und eventuell

Es ist anhaus, ein dacht. tionären O daß sie g wiederhol der aber a der Stadt freisinnige iuverjame Oberpfarr schichte, die ung einer Die n eine solche mußte. Re Die Weber

**Französische Familie mit deutschem Ableger (Auszug aus der Saalburger Ortschronik von 1918, veröffentlicht 1922 im „Reußischen Volksboten“): Die Nachkommen bekämpften sich im Ersten Weltkrieg.**